

die Statuen zweier heiligen Frauen, die den Aufstieg zur Terrasse flankierend beschirmen, als Goalstangen zu mißbrauchen.

Nur für eines haben die Luganesen bisher kein Verständnis gezeigt. Sicher hat der liebe Gott den lächelnden See dazu geschaffen, daß er von Hochzeitsreisenden auf Dampfschiffen und kleinen, am Abend lampenbeleuchteten Booten befahren werde, aber der See lächelt nicht bloß, er ladet bekanntlich auch zum Bade, und dieser Einladung zu folgen, wird einem nicht ganz leicht gemacht; es gibt bloß in Paradiso



Phot. Wehrli

Gandria mit
Monte Salvatore



Phot. Rüedi

eine kleine, gar nicht einladende Badeanstalt, doch das große Strandbad, für das der ideale Platz und auch das genügende Publikum vorhanden wäre, gibt es vorderhand nicht. Eine sehr maßgebende Stelle vertröstet mich auf das kommende Jahr; das Projekt liegt schon vor, und bei der Entschlossenheit, mit der man hier alle Probleme des Fremdenverkehrs zu lösen versteht, darf man auf die Ausführung hoffen.

Und in der Erkenntnis, daß das Baden zweifellos eine gottgefällige Handlung ist, trotzdem es mit entblößten Armen geschieht, gibt schließlich wohl auch der Bischof von Lugano seinen Segen dazu.